

Majestätische Gelassenheit

Der Stockalperturm von Gondo hat Jahrhunderte überdauert. Im Jahr 2007 wurde er als Hotel wiedereröffnet und bringt dem geprüften Dorf den Glauben an die Zukunft zurück. Dank einer jungen Hôtelière, die nach Händlern, Soldaten und Schmugglern jetzt auch Touristen in die kleine Berg-Gemeinde lockt.

VON ROMAN MEIER (TEXT) UND ROBERT HUBER (FOTOS)

■ Eine Bank, zwei Restaurants, drei Tankstellen. Die bewaldete Bergflanke auf der einen, die steile Felswand auf der anderen Talseite. Dazwischen einige Wohnhäuser. Mehr nimmt der Durchfahrende während der paar Sekunden kaum wahr. Gleich unterhalb des Dorfes beginnt Italien. 150 Kilometer bis nach Mailand. Pulsierendes Stadtleben, Mode und Design, der Duft der grossen, weiten Welt.

Gondo hingegen ist die Ruhe selbst. So posiert denn auch sein Wahrzeichen, der Stockalperturm, mit majestätischer Gelassenheit im Zentrum des Dorfes. Seit seiner Wiedereröffnung im März 2007 dient er als Hotel und Restaurant. Wer hier einkehrt, tauscht den Alltagslärm gegen das Rauschen des Flusses Dovereia ein. Der Stockalperturm ist zum Ort des Rückzugs geworden. Und er bietet die Gelegenheit, sich zwischendurch einen besinnlichen Moment zu gönnen. Denn kein anderes Gebäude reflektiert die Ereignisse des 14. Oktober 2000 so eindrücklich wie dieses. An jenem Tag rutschte der Hang ab. 13 Menschen verloren ihr Leben. Der Stockalperturm blieb teilweise stehen und die zerstörte Hälfte konnte dank nationaler

Solidarität wieder aufgebaut werden. Heute stammt die eine Hälfte des Gebäudes aus dem 17. Jahrhundert, die andere ist zeitgenössische Architektur.

Der Reiz des Schwierigen

Geführt wird das Haus mit den zwei Gesichtern von Monika Holzegger aus dem 35 Kilometer entfernten Ried-Brig. Als sie im August 2006 las, dass kurz vor Abschluss der Renovationsarbeiten noch ein Pächter gesucht wurde, war sie wie elektrisiert. «Die Aufgabe schien mir enorm schwierig zu sein. Für mich machte sie das umso reizvoller», sagt sie. Tourismusexperten gaben dem Betrieb vier Monate. Doch auch Monika Holzeggers Freunde tippten sich an den Kopf. Denn die 34-Jährige gab für das unternehmerische Abenteuer ihre Managementkarriere beim deutschen Technikzulieferer und Gerätehersteller Bosch auf, wo

Schwer geprüfte Gemeinde

- Am 14. Oktober 2000 rutschte in Gondo der Hang ab. Das Unglück kostete 13 Menschen das Leben. Dank der Unterstützung von Glückskette, Gönnern sowie dem Einsatz von Adolf Ogi konnte das Dorf wieder aufgebaut werden.
- Gondo machte den damaligen Bundesrat zum Ehrenbürger.



Oben der Hang, unten Italien: Die Gemeinde Gondo zählt seit dem Unglück nur noch 85 Einwohner.



Schlichte Zimmer vor einer eindrücklichen Kulisse: Die Betriebsökonomin Monika Holzegger leitet das Hotel Stockalperturm in Gondo.

Stockalperturm

- ▬ Das Hotel mit 42 Betten bietet Seminarbesuchern, Durchreisenden und Freizeitgästen Übernachtungen in historischen Mauern, traditionelle Küche und Konferenzräume.
- ▬ Für das Ambiente sorgen auch kulturelle Anlässe wie Weinverkostungen.
- ▬ Telefon 027 979 25 50

WWW

Alles Wissenswerte über das einzigartige Hotel:
www.stockalperturm.ch

sie zuletzt in Tochterunternehmen in Italien und Solothurn arbeitete. Parallel dazu hatte die österreichisch-schweizerische Doppelbürgerin ihr Studium der Betriebsökonomie in Zürich und New York durch einen Master of Business Administration (MBA) ergänzt. Erstaunlich rasch fanden die frisch gebackene Hôtelière und ihr zehnköpfiges Frauenteam Anerkennung. Im Herbst belegte der Stockalperturm beim «Best of Swiss Gastro Award» in der Kategorie Newcomer den zweiten Platz. Der Heimatschutz nahm das Haus in seinen Hotelführer auf. Das deutsche Reisemagazin «GeoSaison» zählt es zu den 90 besten Hotels in Europa – als eine jener Unterkünfte, die pro Nacht weniger als 100 Euro kosten. Um das Hotel in Schwung zu bringen, lockt Monika Holzegger vor allem Seminargäste nach Gondo, die inzwischen auch aus den Nachbarländern der Schweiz anreisen. Die Armee war ebenfalls da und bald wird im Stockalperturm die dritte Hochzeit gefeiert. Im Sommer werden zudem die Wanderer von hier aus das Simplongebiet erkunden. Für viele Gondonesi ist Monika Holzegger mit ihrer Energie zur Hoffnungsträgerin geworden. Denn obwohl sich die Dorfbewohner mit der Abgeschiedenheit angefreundet haben, wurde es manchen zuletzt

allzu ruhig. So im vergangenen Jahr, als die Schule schloss. Die fünf verbliebenen Schulkinder besuchen den Unterricht nun im zehn Kilometer entfernten Simplon-Dorf. 85 Personen leben noch in Gondo. Vor dem Unglück waren es fast doppelt so viele. Will das Dorf unabhängig bleiben, bedarf es neuer Impulse. «Wir bräuchten eine oder zwei neue Familien», sagt der 71-jährige André Tscherrig, der über Jahrzehnte die Geschicke der örtlichen Walliser Kantonalbank gelenkt hatte. Er denkt dabei vor allem an die Angestellten des örtlichen Gewerbes, die in Gondo arbeiten, aber auswärts wohnen. Oder an positive junge Leute, die Unternehmen gründen. «Leute wie die Monika», fügt er hinzu.

Der Blick in die Zukunft

Zwar ist das Dorf dank seinem 1950 erbauten Wasserkraftwerk finanziell kerngesund. Doch was nützt das, wenn sich die Bewohnerzahl seit 2000 auf fast die Hälfte reduziert hat? «Das Unglück hat Gondo sehr weh getan», sagt André Tscherrig in Gedanken versunken, während er mit einem Bleistift die Initialen der Opfer von 2000 auf ein Stück Papier schreibt. Aus den Erzählungen seiner Eltern weiss der kurz vor dem Zweiten Weltkrieg Geborene, dass sein Dorf

Die eine Hälfte des Stockalperturms, des markanten Wahrzeichens von Gondo, stammt aus dem 17. Jahrhundert.

NACHRICHTEN: Passat BlueMotion, «World Green Car 2008» Der Passat BlueMotion mit seinem Verbrauch von 5,1 l/100 km zählt zu den umweltfreundlichsten Autos weltweit. Bei der Wahl zu den Top 3 der «World Green Cars 2008» setzte sich der Passat BlueMotion gegen zahlreiche Hybrid-Modelle und ein Brennstoffzellen-Fahrzeug durch. Die international besetzte Jury der «World Car of the Year Awards» verlieh dem Volkswagen den renommierten Titel in New York. **Die Schweiz ist ein Golf-Platz** Die Schweiz ist und bleibt ein «Golf-Platz» – der Golf ist unangefochten an der Spitze des A-Segments. Dieses Hole in One gelingt dem VW Golf bereits zum 32. Mal: Seit 1974 liegt der Golf auf Platz eins der Schweizer Modellrangliste. Das Geheimnis zum Erfolg ist dabei seine unvergleichliche Ausstrahlung und sein stimmiges Gesamtkonzept. Für jede Zielgruppe massgeschneidert, gehört er nicht in eine Klasse, sondern ist eine Klasse. Eine eigene Klasse ist Volkswagen auch, was Umweltfreundlichkeit betrifft. Neu hält der Golf BlueMotion die Sparspitze inne. Er verbraucht gerade mal 4,5 Liter Diesel auf 100 km und stösst nur 119 g CO₂/km aus. **Volksfest: 60 Jahre VW Schweiz** Seit 60 Jahren importiert die AMAG Volkswagen in die Schweiz. Sie feiert dieses Jubiläum mit einem grossen Treffen für Volkswagen jeglicher Art. Wann? Samstag, 5. Juli, ab 9 Uhr bis Sonntag, 6. Juli 2008, 16 Uhr, Flugplatz Interlaken. Weitere Infos: www.volksfest.ch



